

Internationaler Frauentag:

Frauen und Männer sind gleich?

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ Art 3. Abs. 2 Grundgesetz von 1949. Ohne die vier Mütter des Grundgesetzes unter der treibenden Kraft von Elisabeth Selbert (SPD) stünde nicht einmal dieser Satz in unserem Grundgesetz. Sie mussten sich in langen Debatten gegen ihre 65 Kollegen durchsetzen.

Da die Umsetzung zu wünschen übrig ließ, wurde der Absatz 2 im Jahr 1994 ergänzt: „Der Staat fördert die tatsächliche Durch-

Und die Umsetzung?

setzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ Leider ist dieser Satz des Grundgesetzes im Jahr 2024 nicht umgesetzt. Sonst gebe es nicht immer noch die Forderung „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“. Sonst gebe es kein „Equal-Pay-Day“. Denn der „Equal-Pay-Day“ ist der Tag, bis zu dem Frauen statistisch gesehen ohne Bezahlung arbeiten. Im Jahr 2024 ist das bis zum 6. März.

Aber wie sieht es mit der Gleichberechtigung bei unserem Nachbarn „Frankreich“ aus? In Frankreich wurde erst 1999 die Verfassung geändert. Artikel 1 der französischen Verfassung besagt seither: „Das Gesetz fördert den gleichberechtigten Zu-

gang von Frauen und Männern zu Wahlmandaten und Ämtern sowie zu beruflichen und gesellschaftlichen Führungsposi-

Beispiel Frankreich?

tionen.“ Diese Verfassungsänderung und die 2000 bis 2023 in Frankreich beschlossenen Paritätsgesetze in anderen Ebenen, haben einen Dominoeffekt in Gang gesetzt, der die Frauenanteile von der Nationalversammlung (Unterhaus des französischen Parlaments) bis hin zu den Gemeinderäten deutlich erhöht haben.

Frankreich ist damit Deutschland auf dem steinigen Weg der Gleichberechtigung einen ordentlichen Schritt voraus. Wir sehen am Beispiel von Frankreich ganz deutlich, dass es zum einen möglich ist, den Frauenanteil in den Parlamenten, Gemeinderäten etc. zu erhöhen und zum anderen, dass hierfür der politische Wille aller Parteien notwendig ist.

Als Kurt Eisner am 8. Nov. 1918 in München den Freistaat Bayern ausrief, bedeutete das auch zum ersten Mal in Deutschland gleiches Wahlrecht für Frauen und Männer! Dennoch liegt der Frauenanteil im bayerischen Landtag gegenwärtig nur bei 26,8 %.

Janine Hendriks
siehe auch Seite 2

Und für Gersthofen ein: Grünes Herz?

Mit einem mehrheitlichen Stadtratsbeschluss ebnete das Gremium Anfang Oktober 2023, den Weg für das grüne Herz in der Innenstadt. Die Vorbereitungen und Vorarbeiten dafür dauern schon länger an.

Neben Expertinnen und Experten aus den verschiedensten Bereichen wie Verkehr und Einzelhandel, wurde auch ein Wettbewerb ausgeschrieben. Hierbei sollte in einem festgelegten Rahmen, der die Potentialfläche, den Rathausplatz und Teile der Bahnhofstraße umfasste, ein überzeugendes Konzept für eine neue Innenstadt erarbeitet werden.

Bester Entwurf gekürt

Eine Jury, die neben städtischen Fachbereichsleitern auch aus Mitgliedern aller Fraktionen und Gruppierungen bestand, kürte den aus ihrer Sicht besten Entwurf. Es soll eine „grüne“ Innenstadt entstehen – durch die Umwandlung von kargen Betonflächen wie beispielsweise dem Rathausplatz, in begrün-

weiter auf Seite 3



blickpunkt

Aus dem Inhalt:

- Seite 2: Mütter Macht Politik
- Seite 3: Grünes Herz für Gersthofen
- Seite 4: Bauernproteste
- Seite 5: Rechtsextremismus tausende protestieren
- Seite 6: Er war einer von uns: Josef Schuler
- noch Seite 6: zum Ratsbegehren
- Seite 7: 75 Jahre AWO in Gersthofen
- Seite 8: Tatort Mühlängerle u. Veranstaltungshinweis



Frauenpower in der SPD - „Ein Buch weckt uns auf“

„Mütter Macht Politik“

Nach einer Matinee-Lesung zu der die SPD-Frauen Augsburg-Land am 28.01.2024 eingeladen hatten, hegten viele den Wunsch, jeder jungen Frau, die vor der Entscheidung steht eine Familie zu gründen, dieses Buch zu

kann. Die bei der Matinee-Lesung anwesende Autorin und Journalistin Sarah Zöllner versteht sich selbst, als überparteiliche politische Netzwerkerin und „brennt“ augenscheinlich für diese Sache. Ihre natürliche, positive Aus-

Interviews mit Expertinnen aufgezeigt, was wir alle dazu beitragen können, um die Bedingungen für Mütter/Frauen langfristig zu verbessern.

Am Anfang eines jeden Interviews werden die Problemstellungen hervorgehoben. Fachbegriffe, die nicht jeder geläufig sind, werden in einem Block sachgerecht erklärt. Am Ende der Interviews werden, jeweils in übersichtlicher Weise Tipps für eine Vernetzung und konkrete Forderungen an die Politik dargestellt.

In der während der Lesung stattgefundenen, angeregten Diskussionsrunde, mit vielen Fachfrauen aus der Region und Bayern kam ganz klar heraus, wie hilfreich und wichtig eine gute Vernetzung aller Akteur*innen / Organisationen / Anlaufstellen ist.

Wäre ich nicht schon in Frauenfragen politisch aktiv, würde ich es spätestens jetzt werden. Der Titel „Mütter Macht Politik“ ruft und weckt uns alle auf. Dieses Buch hat für mich das Zeug, zu einem Bestseller zu werden.

Janine Hendriks



Die Matinee-Lesung der SPD-Frauen war ausgebucht. Gülüzar Starizin (rechts) begrüßt die Buchautorin Sarah Zöllner. (Bild: Andrea Collisi)

schenken. Nicht um sie von dem Wunsch abzuhalten – nein – das Buch macht Mut, dass dies trotz vieler Hürden gut gelingen kann.

Die Texte des Buches bestehen aus einer einzigartigen Kombination aus Expert*innen-Interviews und politischer Analyse. Es zeigt auch auf, was sich schon zum Besseren gewandelt hat. Es zeigt aber auch, an welchen Stellen mit vereinten Kräften noch vieles bewegt werden

strahlung unterstreicht dies. Die SPD-Frauen hatten breit gestreut eingeladen, unter anderem Organisationen und Verbände, die sich für die Belange von Frauen einsetzen, aber auch Vertreter*innen aller demokratischer Parteien. Das Buch – während der Corona-Pandemie geschrieben – ist höchst aktuell, sehr kurzweilig und in eine erfrischend klare Struktur eingebettet. In fünf Themenbereiche unterteilt, wird in jedem Kapitel in jeweils zwei



**Sarah Zöllner,
Aura Shirin Riedel**
„Mütter. Macht. Politik.
Ein Aufruf!“
ISBN: 9783 940537 11 0
E Book:
978 3 9495 37 13 4
Erschienen am 01. September 2023,
Magas Verlag, S. 250,
18 Euro

Wichtiger Effekt für die Zukunft:

Grünes Herz für Gersthofen

Fortsetzung von Seite 1:

te Flächen mit Baumneupflanzungen. Weiter sollen Wasserspiele (z.B. Fontänen, die aus dem Boden kommen) die besagten Flächen städtebaulich aufwerten und für ein gutes und nachhaltiges Klima in der Innenstadt sorgen.

Die Potentialfläche, welche die meisten Gersthofen*innen wohl als das Gersthofen Loch kennen, soll eine vielfältige Fläche werden, die allen Altersklassen und auch Menschen mit Behinderung

Für Sport und Kultur

gerecht wird. Auch für kulturelle Veranstaltungen sowie sportliche Aktivitäten steht viel Platz zur Verfügung. Unter der Fläche sollen neue Parkplätze für die Innenstadt geschaffen werden – sogar deutlich mehr, als durch die Umsetzung wegfallen würden. Diese Tiefgarage dient dann nicht nur als reine Parkfläche, sondern erschließt auch die jetzige Rathaustiefgarage von Osten aus über die Donauwörther Straße.

Dies ist nötig, um weiterhin eine eigenständige Zufahrt zu den Stellflächen für das Rathaus und für die Stadthalle gewährleisten zu können.

Die bisherige Abfahrt in diese Tiefgarage wird wegfallen, da die Durchfahrt für den motorisierten Individualverkehr zwischen der Schulstraße und der Strasser-Kreuzung gesperrt werden soll. Diese Maßnahme führt dazu, dass auf die-

sem Teilabschnitt der Bahnhofstraße ein Shared Space (ein „gemeinsam genutzter Raum“) entstehen kann, der beide Flächen, Rathausplatz und Potentialfläche miteinander verbindet. Shared Space, übersetzt „geteilter Raum“, ermöglicht es beispielsweise Fußgängern, die Straße an jeder Stelle zu queren. Der Raum wird von den zugelassenen Verkehrsteilnehmenden gleichberechtigt genutzt.

Der Öffentliche Nahverkehr sowie Rettungskräfte, können den Teilabschnitt weiterhin uneingeschränkt nutzen. Die Machbarkeit einer Sperrung der Bahnhofstraße wurde von einem renommierten Ingenieurbüro überprüft und bestätigt. Aus den Berechnungen des Ingenieurbüros geht ebenfalls hervor, dass eine Sperrung einen wichtigen Effekt für die Zukunft aufweist.

Würde die Strasser-Kreuzung weiterhin in alle Richtungen geöffnet bleiben, ist mit einem Verkehrskollaps in wenigen Jahren zu rechnen. Spätestens dann müsste seitens der

Staus in Zukunft vermeiden

Stadt gehandelt werden, um Staus von mehreren 100 Metern zu vermeiden. Expert*innen aus dem Bereich des Einzelhandels sehen in einer Umgestaltung der Innenstadt ebenfalls immense positive Effekte – gerade im Hinblick auf eine Wiederbelebung des City Centers aber auch für die Geschäfte der Innenstadt im Allgemeinen. **Jakob Kraus**

„Wir machen erfolgreich weiter“: Neuwahlen bei der SPD Gersthofen

Bereits in seinem Weihnachtsanschreiben, das alle Mitglieder erhalten haben, teilte der langjährige Vorsitzende Dennis Stolarski mit, dass er bei der zeitgleich einberufenen Mitgliederversammlung am 21. Januar 2024 von seinem Amt zurücktritt.

Mit großer Zustimmung konnte das Amt des Ortsvereinsvorsitzenden der Gersthofen SPD mit Jakob Kraus neu besetzt werden. Den dadurch freigewordenen Posten des Stellvertreters füllen in Zukunft Doris Pröll und Gülüzar Starizin aus. Beide waren auch vor der Wahl schon als Beisitzerinnen im Vorstand aktiv und wurden ebenfalls mit großer Mehrheit von der Versammlung gewählt.

Die Zahl der Vorstandsmitglieder wurde auf Grund des Rücktritts von Dennis Stolarski von neun auf acht reduziert. Auf den neuen Vorstand kommt, neben dem Alltagsgeschäft, als große Aufgabe die Ausrichtung und Aufstellung des Ortsvereins für die Kommunalwahl 2026 zu.

Wie schon in der Vergangenheit wird neben der Findung von geeigneten Kandidierenden sicher auch die Erarbeitung eines Wahlprogramms einige Arbeit in Anspruch nehmen.



Der neue Vorsitzende Jakob Kraus, der seit 2020 auch für die SPD im Gersthofen Stadtrat sitzt, freute sich nach seiner Wahl, die auf ihn zukommenden Herausforderung anzunehmen und ist sich sicher, dass die SPD 2026 ein gutes Ergebnis erzielen wird.

**WIR SIND
EIN STARKES
TEAM**

**MACH MIT
BEI UNS**

**SPD
GERSTHOFEN**

Schnittmengen zwischen den Interessen der Gewerkschaften? **Bauernproteste**

Für den Günzburger DGB-Kreisvorsitzenden Werner Gloning werfen die derzeitigen Bauerndemonstrationen und -aktionen inhaltliche Fragen auf, „die dringend geklärt werden müssen“.

So z. B. warum Landwirte von manchen Leuten massiv unterstützt werden, wenn sie für ihre Forderungen Autobahnen und Straßen blockieren, während sie die sog. Klimakleber als kriminelle Vereinigung geißeln, wenn sie das gleiche machen, um auf eine drohende Klimakatastrophe aufmerksam zu machen.

Vor allem aber um die Frage, worum geht es bei den Protesten eigentlich in erster Linie? Geht es „nur“ um Subventionskürzungen, die, wie selbst Bauernverbandsvertreter*innen zugeben, in aller Regel nicht existenzgefährdend sind, zu erzwingen. Oder

geht es um die Rücknahme von Tierwohlaufgaben? Geht es um die Rücknahme von Einschränkungen beim Düngen und beim Unkrautvernichten? Wenn dem tatsächlich so sein sollte, dann protestieren die Landwirte in Glonings Augen auch dafür, dass das Tierwohl keine entscheidende Rolle mehr spielen soll? Dann demonstrieren sie dafür, dass noch mehr schädliches Nitrat in unserem Grundwasser landen darf, obwohl schon jetzt zu viel drin ist? Und dafür, dass wieder mehr schädliche Unkrautvernichtungsmittel eingesetzt werden dürfen?

Gloning: „Wenn das die eigentlichen Ziele des Protestes sein sollten, wäre das völlig inakzeptabel.“ Dabei sehe er im Grunde viele Schnittmengen zwischen den Interessen der Gewerkschaften und den Interessen der Landwirte. Arbeitneh-

mer*innen und Rentner*innen haben Interesse an qualitativ guten Lebensmitteln, die unter Bedingungen hergestellt werden, die nachhaltig sind und das Tierwohl als vorrangig achten. Das habe natürlich seinen Preis.

Allerdings müssen Landwirte auch einsehen, dass es auch in ihrem Interesse ist, dass Arbeitnehmer*innen und Rentner*innen ein vernünftiges Einkommen brauchen, um sich diese Lebensmittel dann auch leisten zu können. Mit den derzeitigen Mindestlöhnen und dem derzeitigen Rentenniveau sei das oft nicht der Fall. Gloning: „Es ist selbstverständlich, dass die Landwirte für gute und nachhaltige Arbeit auch ein angemessenes Einkommen erhalten müssen.“ Die Kernfrage sei, wie die enorm hohen Subventionen, die im Bereich der Landwirtschaft ja zweifellos fließen, zielgerichteter eingesetzt werden können. Wie viel davon auch wirklich bei den Bauern und Bäuerinnen ankommen? Und wo der Rest versickere? Und es muss diskutiert werden, wie Subventionen so ausgestaltet werden können, dass sie den Landwirten zugutekommen, die sie zur Aufrechterhaltung des Betriebes benötigen, nicht aber bei den Agrargroßfabriken.

Der DGB-Kreis habe dem Kreisverband des Bayerischen Bauernverbandes (BBV) schon vor Jahren Gespräche zu diesen Themen angeboten. Der BBV-Kreisobmann habe damals aber kein Interesse an einem solchen Dialog gehabt. (Quelle: DGB-Kreisverband Günzburg)



Rechtsextremismus: „Wir müssen unsere Demokratie schützen!“ Tausende protestieren

Viele Gersthoferinnen und Gersthofer waren dabei, als sich in Augsburg zwischen 25.000 und 30.000 Menschen trafen, um ein Zeichen für unsere Demokratie zu setzen. Rechtsextreme Parteien und Organisationen gefährden unsere Demokratie und den Frieden in unserem Land.

Noch nie hat es in der Zeit nach 1945 so viele Demonstrationen mit so vielen Teilnehmer*innen gegen Rechtsextremismus gegeben wie zurzeit. Die Proteste ebbten nicht ab. Ein breites Bündnis besorgter Bürgerinnen und Bürger, viele Organisationen und demokratische Parteien bis hin zu Vertreter*innen der Kirchen und Wohlfahrtsverbänden sprachen sich gegen die AfD aus und forderten teilweise auch deren Verbot.

Die Augsburger Oberbürgermeisterin Eva Weber hielt eine leidenschaftliche Rede gegen den rechtsextremen Wahnsinn: „Wir alle müssen die Demokratie verteidigen. Wir alle müssen Haltung zeigen. Wir können nicht darauf warten, dass es irgendwelche anderen machen! Die Zeiten, wo man abends nach den Nachrichten auf dem Sofa sitzt und sagt ‚uii, das ist aber schlimm, aber irgendjemand wird schon was tun‘, die sind vorbei. Wir müssen uns zur Wehr setzen. Wir müssen unsere Demokratie retten und verteidigen.“

Geradezu gegensätzlich klingt dagegen die Meinung des stellvertretenden bayerischen Ministerpräsidenten Hubert Aiwanger (Freie Wähler), der den Demonstranten unter-

stellt, „von Linksextremen unterwandert“ zu sein. Statt über die rechtsextremen und demokratiegefährdenden Vorkommnisse zu diskutieren und Lösungen anzubieten, erfindet er Gegner, die man leichter angreifen kann. Dies nennt man ein Strohmännchen-Argument und es ist ein populistisches Mittel, um andere Menschen zu manipulieren. Der Philosoph Michel Friedmann kritisiert Aiwangers Aussage scharf. In einer Diskussionsrunde in „BR 24“ sagte er unter anderem, er „wünsche Bayern einen demokratischen stellvertretenden Ministerpräsidenten“.

Die Unterstellungen Aiwangers, dass die Demos von linksextremen Organisationen unterwandert sind, sei AfD-Niveau. „Wir machen es uns zu leicht, wenn wir den Erfolg der AfD kausal auf schlechte Regierungspolitik

beziehen“, so der Publizist weiter. Damit widersprach er auch Markus Söder. Viele Mitglieder unserer SPD sind besonders sichtbar unter den hunderttausenden Menschen, die jetzt friedlich demonstrieren.

Die SPD ist die einzige Partei im Deutschen Bundestag, deren Mitglieder - Frauen wie Männer – zusammen mit vielen anderen Organisationen und Parteien, eine der Opfergruppen der NSDAP waren.

Auch viele Augsburger*innen und einige Gersthofer*innen waren deshalb in Konzentrationslagern und Gefängnissen. Vor 1933 nutzten die Nazis die demokratischen Rechte der Weimarer Republik aus, um die Demokratie anschließend zu beseitigen. Das dürfen wir nie wieder zulassen!

Josef Pröll

blickpunkt

Impressum:

Zeitung des SPD-Ortsvereins Gersthofen.
Auflage: 10.000
Erscheint mindestens 2x jährlich.

V.i.S.d.P.: Josef Pröll, Redaktion: Jakob Kraus, Janine Hendriks, Gülüzar Starizin, Josef Pröll,
Layout, Satz, Bilder (soweit nicht anders angegeben): Josef Pröll.

Weitere Bildquellen: Seite 2, links unten, Buchcover mit freundl. Genehmigung des Verlags. Seite 1+3 „Grünes Herz“ Adobe Stock (TrudiDesign), Seite 4 Bild Bauernprotest: Adobe Stock (Szymon). Bild Seite 6, Privat. Bild Seite 8 Bowle-Einladung: Pixabay (Karsten Madsen).

Bilder und Texte sind geschützt. Namentlich unterzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung des SPD Ortsvereins Gersthofen.



blickpunkt
Schreib uns Deine Meinung:

5 kontakt@blickpunkt-gersthofen.de

Er war einer von uns: Josef Schuler gestorben

„Wir wollen eine Gesellschaft, die mehr Freiheit bietet und mehr Mitverantwortung fordert.“ Das sagte einst Bundeskanzler Willy Brandt. Er war neben Helmut Schmidt das große Vorbild von Josef Schuler.

„Mit Josef Schuler verliert die SPD Gersthofen nicht nur eines Ihrer treuesten Mitglieder sondern auch eine herausragende Persönlichkeit. Freiheit - das bewog Josef 1956 zu seinem Eintritt in die SPD. Noch immer erschüttert von der Verfolgung der Sozialdemokraten vor und während des zweiten Weltkriegs und den Gräueltaten der Nationalsozialisten in den Konzentrationslagern entschied er sich für die Sozialdemokratie einzustehen“, sagte der SPD Vorsitzende



Jakob Kraus in seiner bewegenden Trauerrede. 1966 wurde Josef in den Gemeinderat des damals noch selbstständigen Batzenhofen gewählt. 1978 nach der Eingemeindung war er über Jahrzehnte Mitglied im Stadtrat Gersthofen.

2014 trat Josef Schuler nicht mehr zur Wahl an und beendete seine kommunalpolitische Laufbahn nach 48 Jahren. Noch im selben Jahr wurde er in Anerkennung seines langjährigen, vielfältigen und nachhaltigen Einsatzes für das Gemeinwesen der Stadt Gersthofen zum Ehrenbürger ernannt. Zahlreiche Auszeichnungen kamen noch hinzu: Der Ehrenring der Stadt Gersthofen und die Bürgermedaille in Gold. 2002 wurde ihm die kommunale Verdienstmedaille in Bronze durch den Freistaat Bayern verliehen.

Jakob Kraus sprach in seiner Trauerrede auch über ganz persönliches: *„[...] ich durfte Josef in seiner Zeit als Revisor des Ortsvereins näher kennenlernen. Die Prüfung der Kasse nahm dabei meist die geringste Zeit in Anspruch, oft saßen wir danach noch zusammen und Josef begann bei einem Glas Rotwein aus vergangenen Zeiten zu erzählen.“* Zum Ende seiner Rede machte er besonders deutlich, welche große Lücke Josef Schuler in Gersthofen hinterlässt.

„Die SPD Gersthofen ist stolz dich in Ihren Reihen gehabt zu haben. In großer Dankbarkeit verneigen wir uns vor deinem Lebenswerk und verabschieden uns von dir mit dem Gruß der Sozialdemokratie. Freundschaft.“

Ratsbegehren in Gersthofen:



Demokratisch!

Demokratie ist ein hohes Gut und wir sollten froh sein, in einer demokratischen Gesellschaft leben zu dürfen. Wir dürfen frei wählen, unabhängig vom Geschlecht, der Hautfarbe oder der Religion – solange wir die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen und volljährig sind.

So werden durch die Kommunalwahlen alle 6 Jahre Vertreter*innen der Bürgerschaft in die kommunalen Parlamente gewählt. Diese treffen als Repräsentanten aller Bürger*innen nach bestem Wissen und Gewissen und oft genug auch nach Abwägung von Vor- und Nachteilen oder gestützt durch fachliche Expertisen ihre Entscheidungen zu kleineren oder auch weitreichenden Projekten in der Stadt. Abstimmungen gehen Vorberatungen in den Ausschüssen, detaillierte Vorträge oder Diskussionen innerhalb des Gremiums voraus und sicher trifft keines der Mitglieder im Stadtrat eine Entscheidung aus einer „Bierlaune“ oder eigenwirtschaftlichem Denken heraus.

Demokratie ist auch, dass der Gesetzgeber den Bürger*innen das Recht einräumt, ein Bürgerbegehren anzustreben, um gefasste Beschlüsse aufzuheben. Die Hürden dafür sind hoch und es ist durchaus respektabel, den Prozess bis hin zur Zulassung des Bürgerbegehrens zu bestreiten.

Ende des Jahres 2023 wurde ein Bürgerbegehren bei der Stadt Gersthofen eingereicht, das die Sperrung der Bahnhofstraße zwischen der Strasser Kreuzung und der Schulstraße verhindern soll. Klar ist, dass das Gesamtprojekt der Neugestaltung der Innenstadt so nur mit einer Sperrung zu realisieren ist. Von Seiten der Politik wurde daher ein Ratsbegehren auf den Weg gebracht, dass weiterhin die Sperrung des Abschnitts vorsieht, in bestimmten Fällen zum Beispiel bei längeren Baumaßnahmen, jedoch eine Durchfahrt temporär ermöglicht.

Am 7. April 2024 dürfen nun die Bürger*innen in einem Bürgerentscheid darüber entscheiden, welche Variante sie präferieren. Als Mitglied des Stadtrats kann ich Ihnen nur wärmstens empfehlen, das Ratsbegehren – auf dem Stimmzettel mit Bürgerentscheid 2 deklariert – zu unterstützen.

Eine grüne Innenstadt, frei von motorisiertem Individualverkehr, mit 55 neu gepflanzten Bäumen und Wasserspielen als Oase und Treffpunkt für Jung und Alt funktioniert nur, wenn die Bahnhofstraße gesperrt wird. Hingegen haben uns Experten bereits jetzt schon bescheinigt, dass die Strasser Kreuzung unter dem Verkehr, der in den nächsten Jahren ohne dazutun stetig steigen wird, zusammenbrechen wird. Lange Staus und unkontrollier-

blickpunkt
Schreib uns Deine Meinung:
kontakt@blickpunkt-gersthofen.de



Das Seniorenheim der Arbeiterwohlfahrt in Gersthofen, in der Kreuzstraße 3.

Die Soziale Arbeit steht im Vordergrund

75 Jahre AWO

te Verkehrsverlagerungen, gerade zu Spitzenzeiten sind die Folge. Auch hilft es entgegen der vorherrschenden subjektiven Wahrnehmung, dem Einzelhandel nicht, wenn sich eine Blechlawine durch die Innenstadt quält – viel mehr gewinnt gerade das City-Center wieder an Attraktivität durch die steigende Aufenthaltsqualität in der Innenstadt. Mit Ihrer Stimme für die ganzheitliche Umsetzung des Projekts tragen Sie zu einem attraktiven Gersthofen bei.

Nutzen Sie bitte auch die Möglichkeiten, sich umfassend zu informieren. Sei es an den wöchentlichen Infoständen, den Informationsveranstaltungen oder im Info-Point der Stadt Gersthofen im City-Center Gersthofen (EG gegenüber Deichmann). **Jakob Kraus**

Werde aktiv und engagiere Dich!

**Hilf uns
Deine und unsere
Zukunft bunt, vielfältig,
multikulturell und vor
allem sozial, demokratisch
und gerecht zu gestalten**

**Mach mit bei uns!
SPD Gersthofen**

Philomena Grimm, Sie sind vor einem Jahr zur neuen Vorsitzenden der Gersthofer Arbeiterwohlfahrt gewählt worden. Welche Motivation hatten Sie in einer Zeit, in der es immer schwieriger wird, ehrenamtliche Vorstandspositionen zu besetzen?

Frau Grimm: *Ich war 43 Jahre hauptamtlich bei der Arbeiterwohlfahrt beschäftigt. Als ich dann in den Ruhestand verabschiedet wurde, habe ich mir vorgenommen eine ehrenamtliche Tätigkeit anzunehmen, schon mit der Absicht dies bei der AWO zu tun. Das Grundsatzprogramm und die soziale Arbeit haben zu meiner Lebenseinstellung gepasst. Ich wollte mich einfach sinnvoll beschäftigen.*

Sie übernahmen als erste Frau den AWO-Vorsitz in Gersthofen. Vor 125 Jahren war es die AWO-Gründerin Marie Juchacz, die als erste Frau in der Weimarer Nationalversammlung eine Rede hielt. Wie gleichberechtigt ist unsere Gesellschaft heute?

Frau Grimm: *Die Geschichte der AWO und von Marie Juchacz ist beeindruckend, sie dient mir als Vorbild. Es müsste mehr mutige Frauen geben. **Unsere Gesellschaft erlebe ich nicht als gleichberechtigt.** Frauen erleben immer noch viele Nachteile, sei es die Bezahlung, die Aufstiegschancen im Beruf, beruflicher Abstieg nach der Babypause, Akzeptanz von Männern usw. In diesem Bereich liegt noch viel Arbeit vor uns.*

Der erste Gersthofer Bürgermeister nach dem 2. Weltkrieg und Initiator der

AWO-Gründung Hans Sturm war von den Nationalsozialisten verfolgt worden. Wie denken Sie über den zunehmenden Rechtsextremismus und welche Position nimmt die AWO ein?

Frau Grimm: *Die Verfolgungen durch den Nationalsozialismus empfinde ich als furchtbar und beschämend. Die AWO stemmt sich aus den Erfahrungen als verfolgte und verbotene Organisation im Dritten Reich vehement gegen Rechtsextremismus, überhaupt gegen jegliche Ausgrenzung. Das ist eines der Hauptthemen in ihren sozialen Einrichtungen: "AWO gegen Rassismus."*

Im letzten Jahr feierte die Gersthofer AWO ihr 75-jähriges Bestehen, gegründet 1948 in den Trümmern der Nachkriegszeit. Welche Aufgabe und Zukunft sehen Sie heute in der Arbeit eines Wohlfahrtsverbandes wie der AWO?

Frau Grimm: *Ich denke, dass weiterhin soziale Arbeit im Vordergrund stehen muss, was erschwert wird durch den Mitgliederschwund und die Überalterung der Mitglieder. Ich erlebe immer wieder schmerzlich, dass Menschen die AWO nicht kennen, selbst wenn ihre Kinder oder Eltern in einer AWO-Einrichtung betreut werden.*

Es sieht momentan so aus, als ob Menschen sich nicht mehr für soziale Arbeit engagieren wollen. Dagegen suche ich auch noch nach einem Rezept.

Interview: Rudi Michel

SPD
Gersthofen

21.04.2024
13:00 Uhr
Westendstraße
20, 86368
Gersthofen

Freitag

Boule-Turnier

Wir von der SPD-Gersthofen laden euch herzlich zu einem Boule-Turnier auf dem Gelände der Naturfreunde ein. Ob klein oder groß, ob jung oder alt, jeder ist willkommen. Für das leibliche Wohl wird mit Snacks und Getränken gesorgt.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Ziel dieses Spiels ist es, mit den eigenen Kugeln möglichst nah an eine Zielkugel zu gelangen.

Mit diesem Turnier möchten wir in entspannter Atmosphäre mit euch ins Gespräch kommen. Einfach vorbeikommen und Spaß haben.

Anmeldung unter: gueluezar.starizin@spd-gersthofen.de

**Am 09. Juni sind
Europawahlen
verschenke
Deine Stimme
nicht!**

**Unsere Demokratie
braucht Dich!**

**Überlass nicht den
Rechtsextremen
Parteien das Feld!**

**Wir stehen für ein
friedliches, soziales
und
multikulturelles
Miteinander.**

**Gemeinsam
sind wir
ein starkes
Team**

SPD
Gersthofen



Tatort „Mühlengerle“ in Gersthofen: „Isch des jetzt sneie Gerschthofer Loch?“, sagt Hubert G., der hier seit Jahren mit seinem Hund spazieren geht. „Des kennt ma fascht moina“, sagt Georg der mit seinem Dackel unterwegs ist. „Seit mehr als neun Monat hams unser Naherholungsgebiet umgraba. Hauptsach ma hot a Loch ausbaggert. Koiner macht mehr was. Die Leit ausm Altenheim in der Ostendstross ham o koin Platz mehr wos mit ihre Rollatoren oder mitm Rollstuhl hiefahre kenna. A Zumutung und a richtiger Saustall is des. Früher wars mol a schener Treffpunkt und a Bolzplatz für die Kinder. Jetzt is es bloß no a Dreckhaufa.“ Dackel Waldemar pinkelt auf ein Abwasserrohr und läuft einfach weiter.

blickpunkt
Schreib uns Deine Meinung:
kontakt@blickpunkt-gersthofen.de